

Geteilte Freude : doppelte Freude

Autor(en): **Bachmann, Rebecca**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **71 (1996)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-106370>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Als vor einigen Jahren der alte Wagen der Heinigers schrottreif war, hielten sie den Zeitpunkt für gekommen, «es auch mal ohne zu versuchen» und schafften keinen neuen an. Damit wollten sie einen aktiven Beitrag leisten gegen den Verschleiss von Rohstoffen und Energie, den die Autoherstellung mit sich bringt. Nur: ein Leben so ganz ohne Auto, das konnten sie sich denn doch nicht vorstellen. Angeregt durch einen Bekannten, der zu den Gründern von ShareCom, einer der ersten Schweizer Nutzungsgenossenschaften gehörte, traten sie schliesslich für vorläufig ein Jahr einer Car-sharing-Gruppe bei – und sind heute immer noch dabei.

TEILEN IST IM TREND Wurde Peter Heiniger damals von seinen Bekannten noch bewundert oder gar belächelt, setzt sich der Trend zum Teilen heute langsam durch – allein die Autogruppe von ShareCom zählt mittlerweile fast 4000 Mitglieder. Dies hat zum einen rezessionsbedingt sicher finanzielle Gründe. «Ein Auto kostet mich pro Monat mindestens 500 Franken. Finanziell lohnt sich das einfach nicht, auch wenn ich den Wagen ein- bis zweimal pro Woche benütze», argumentiert zum Beispiel Kathrin Baeiswyl, seit 1993 bei ShareCom dabei. Ihre Rechnung geht auf: Ein gemeinschaftlich genutztes Fahrzeug verursacht keine fixen Kosten, man bezahlt lediglich die gefahrenen Kilometer, je nach Wagen sind das 50 bis 65 Rappen pro km und 1.25 Franken pro Stunde. So lassen sich jährlich bis zu 2500 Franken einsparen. Und hier zeigt sich ein weiterer Pluspunkt des Car-sharing: Das Auto wird kostenbewusster eingesetzt, für kürzere Strecken steigt man vermehrt auf den

GETEILTE FREUDE



FOTO: ADRIAN STREIN

«Nutzen statt besitzen»: Die Mitglieder von ShareCom teilen sich nicht nur die Nutzung von Personenwagen, Videokameras, Spezialvelos und Segelbooten, sondern stellen sich gegenseitig auch private Güter wie Computer und Campingausrüstungen zur Verfügung.

DOPPELTE FREUDE

STATUSSYMBOLS HABEN AUSGEDIENT. NACH DEM MOTTO «NUTZEN STATT BESITZEN» TRETEN IMMER MEHR LEUTE EINER GENOSSENSCHAFTLICHEN NUTZUNGSGRUPPE BEI, TEILEN SICH AUTOS UND ANDERE GEBRAUCHSGÜTER UND SPAREN DABEI VIEL ENERGIE UND GELD.

öffentlichen Verkehr um – und verbraucht so entschieden weniger Energie. Rund 1,3 Millionen Liter Benzin sollen gemäss neuesten Untersuchungen auf diese Weise bisher eingespart worden sein (TA vom 28.10.95). Bei den meisten «Teilern» stehen denn auch vor allem ökologische Beweggründe im Vordergrund: Immer mehr Leute reagieren mit ihrem Verzicht auf die alarmierende Verkehrssituation. Seit 1980 hat in der Schweiz der Fahrzeugbestand um 45 Prozent zugenommen, gesamtschweizerisch zählen wir heute rund 3 Millionen zugelassene Autos. Alle diese Wagen sind verantwortlich für Umweltschäden, für zahlreiche Menschen, die jährlich auf den Strassen sterben, für enorme Mengen an Abfall und Sondermüll und für den Verbrauch von Energie und unersetzbaren Rohstoffen. Wenn man zudem bedenkt, dass diese drei Millionen Wagen pro Tag im Schnitt eine Stunde gefahren werden und 23 Stunden lang nur kosten und Platz beanspruchen, wird klar, dass ein neuer Umgang mit der Mobilität unerlässlich ist. Die einzig richtige Antwort darauf wäre eigentlich, gar nicht mehr Auto zu fahren. Doch dazu sind aus ver-

DIE LEBENSQUALITÄT WOANDERS FINDEN Auch Marianne Hundius hat sich vor drei Jahren aus ökologischen Gründen entschieden, aufs Auto zu verzich-

Fortsetzung auf Seite 62

Fortsetzung von Seite 61

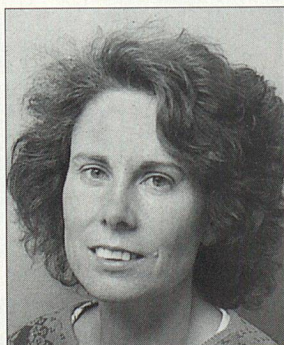


Kathrin Baeriswyl, 34, Physiotherapeutin: «Selbst wenn ich den Wagen ein- bis zweimal pro Woche benutze, fahre ich mit ShareCom viel günstiger.»

dafür ein Au-pair-Mädchen geleistet. «So können wir unsere Lebensqualität auch woanders finden.»

Probleme mit allzuweit entfernten Autostandorten werden je länger, je seltener. Je mehr Leute einer Nutzungsgruppe beitreten, desto mehr Wagen können angeschafft werden. Wer gerne mit Gleichgesinnten ein Auto teilen möchte, in seiner Nähe aber keinen Standort findet, kann auch selbst eine Benutzungsgruppe auf die Beine stellen. ShareCom bietet dabei Hilfe bei der Vorbereitung, der Gründung und der Administration. Bedingung für die Bildung einer neuen Gruppe sind mindestens fünf interessierte Parteien und 10000 Franken Kapital für den Fahrzeugkauf.

TEILEN MACHT SPASS Während Marianne Hundius den autofreien Zustand wirklich als Verzicht empfindet, haben die Heinigers je länger, je mehr «de Plausch» am Teilen. «Natürlich gab es Situationen, wo man dachte, es wäre schon bequem, den Wagen in der Garage zu haben,



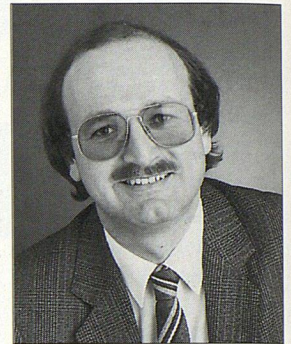
Marianne Hundius, 37, Pfarrerin/Hausfrau und Mutter: «Wir finden unsere Lebensqualität woanders, leisten uns dafür ein Au-pair-Mädchen zur Kinderbetreuung.»

ten. «Wir brauchten den Wagen sehr oft, auch für kurze Strecken, und fanden plötzlich, das sei eigentlich überflüssig.» Seither hat sie den persönlichen Autoverkehr sehr eingeschränkt, benutzt den Wagen nur selten. Dies hat vor allem praktische Gründe: Das nächste ShareCom-Auto steht am Bahnhof Biel, zehn Velominuten entfernt, «da überlegt man es sich schon zweimal». Mit dem solchermassen eingesparten Geld

haben sich die Hundius dafür ein Au-pair-Mädchen geleistet. «So können wir unsere Lebensqualität auch woanders finden.» Probleme mit allzuweit entfernten Autostandorten werden je länger, je seltener. Je mehr Leute einer Nutzungsgruppe beitreten, desto mehr Wagen können angeschafft werden. Wer gerne mit Gleichgesinnten ein Auto teilen möchte, in seiner Nähe aber keinen Standort findet, kann auch selbst eine Benutzungsgruppe auf die Beine stellen. ShareCom bietet dabei Hilfe bei der Vorbereitung, der Gründung und der Administration. Bedingung für die Bildung einer neuen Gruppe sind mindestens fünf interessierte Parteien und 10000 Franken Kapital für den Fahrzeugkauf.

chen. Peter Heiniger macht mit dem Auto Verwandtschaftsbesuche, transportiert Mineralwasserharasse, fährt gar nach Italien in die Ferien oder auf Geschäftsreise – wie jeder gewöhnliche Autobesitzer. Nur hat er mit allen Unannehmlichkeiten wie Versicherung und Service nichts zu tun. Und nicht zuletzt mussten die Heinigers feststellen, dass es auch Spass macht, gemeinsam etwas zu teilen: In einer Nutzungsgenossenschaft trifft man auf Gleichgesinnte, schliesst neue Bekanntschaften. «Geteilte Freude, doppelte Freude» ist hier wirklich mehr als nur eine Platitude!

REBECCA BACHMANN



Peter Heiniger, 42, techn. Einkäufer: «Keine Probleme mit Service und Versicherungen – wer einmal einen eigenen Wagen hatte, weiss das zu schätzen.»

UND SO FUNKTIONIERT'S Wer bei ShareCom Mitglied werden möchte, löst Basis-Anteilscheine im Wert von 100 Franken sowie zusätzliche Anteilscheine für die einzelnen Auto-, Video-, Segelboot- oder Velo-Benutzungsgruppen. Ein Auto-Anteilschein kostet 900 Franken. Die jährliche Mitgliedsgebühr beträgt 60 Franken, die Mitgliedschaft ist jeweils per Ende Jahr auf 3 Monate kündbar.

Weitere Informationen über das Funktionieren von Nutzungsgenossenschaften, über Autostandorte in der Schweiz und über die Gründung von neuen Nutzungsgruppen erhalten Sie bei folgenden Adressen:

ShareCom, Gottfried Keller-Str. 7, Postfach 203, 8024 Zürich, Telefon 01/261 93 94

Car Sharing Company, Gottfried Keller-Str. 7, Postfach 203, 8024 Zürich, Telefon 01/260 22 22

ATG AutoTeilet Genossenschaft, Mühlenplatz 10, 6000 Luzern 5, Telefon 041/419 46 55

VCS Verkehrsclub der Schweiz, Bahnhofstrasse 8, Postfach, 3360 Herzogenbuchsee, Telefon 063/61 51 51